

Auf Abschiedsabend folgte noch ein „Arbeitstag“

Schüler aus der chinesischen Partnerstadt Jingjiang besuchten die Region – Austausch mit Gymnasien in Feuchtwangen und Ansbach

ANSBACH/FEUCHTWANGEN (gd/rsx) – Als sympathische Botschafter ihres Landes sind jetzt die 45 jungen Chinesen aus Jingjiang bei ihrem Besuch im Rahmen des „China-Schüleraustauschs“ aufgetreten. Auch beim Abschiedsabend in Feuchtwangen zeigten sie sich höflich und interessiert.

„Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln“, zitierte Oberstudiendirektor Peter Sauerhammer ein dazu passendes chinesisches Sprichwort. So hätten die Schüler neue Freunde gewonnen und bestehende Freundschaften vertieft. Die Chinesen seien ebenso wie ihre deutschen Kameraden bei deren Besuch im Frühjahr im Reich der Mitte in eine fremde Welt eingetaucht. Sie hätten in den Gastfamilien eine unbekannte Kultur erlebt. Das sei wichtig. Denn „wir werden uns erst dann richtig kennenlernen und verstehen, wenn sich unsere Jugend gegenseitig kennt, versteht und schätzt“.

Ausflüge und Unterrichtseinheiten

Insofern bewerte er den Austausch des Ansbacher Platen-Gymnasiums und des Feuchtwanger Gymnasiums mit der „Senior Middle School“ in Jingjiang als „sehr gut“. Er und sein Ansbacher Kollege Jochen Heldmann bräutigten sich, dass noch vie-



Haben die chinesisch-deutsche Freundschaft vertieft: 45 Mädchen und Jungen aus Jingjiang besuchten mit ihren Lehrern die Region im Rahmen des Schüleraustauschs mit dem Ansbacher Platen-Gymnasium und dem Gymnasium Feuchtwangen, wo das Bild beim Abschiedsabend entstanden ist. Foto: Herbert Dinkel

mann wünschten sich, dass noch viele Schülergenerationen nach Jingjiang beziehungsweise von dort nach Mittelfranken reisen können.

Für den seit nunmehr zwölf Jahren gepflegten Austausch der beiden Gymnasien mit der Schule in der Partnerstadt des Landkreises und der Stadt Ansbach hatten die Lehrer Karin Hitz (Gymnasium Feuchtwangen) und Thomas Keuerleber (Platen-Gymnasium) ein „tolles“ Programm organisiert: Zum Auftakt gab es für die Gastschüler und deren Lehrer eine Stadtführung und einen Empfang in Ansbach (die FLZ berichtete). Ein Ausflug führte zum Brombachsee, ein anderer nach Nürnberg. Dazu kamen Unterrichtseinheiten in Form von zwei Workshops. Bei dem in Feuchtwangen versuchten sich die Schüler in der Kunst des Linol-

schnitts (Motive waren der „Kreuzgang“ und der „Ans-cavallo“), während in Ansbach die Firma Diehl Metering besichtigt wurde. Ein Wochenende verbrachten die Jugendlichen mit ihren Gastfamilien, während die Lehrer zur Gartenschau in Würzburg und zur Kinderzeche fuhren. Und gemeinsam besuchten alle Dinkelsbühl und Rothenburg.

Beim Abschiedstreffen in Feuchtwangen meinten Gasteltern, die chinesischen Schüler seien „sehr lieb und höflich“. Ein Ehepaar aus Leherberg erzählte, dass seinem Gast das Schwarzbrot etwas zu sauer gewesen sei, weshalb er lieber Brötchen gegessen habe. Das Grillen im Freien habe er besonders genossen. Ein Gastgeber aus Ornbau sagte: „Ohne Handy geht gar nichts.“ Doch sein

Gast habe sich auch für die Landwirtschaft interessiert und einer Feuerwehrrübung beigewohnt.

Die chinesischen Schüler, die sich zu ihrem Mittelfranken-Aufenthalt äußerten, zeigten sich sehr zufrieden. Der 16-jährige Xi Qi sagte, er habe sich über die erlebte Gastfreundschaft gefreut. Beeindruckt habe ihn die „Kreativität der Deutschen“ – vor allem, dass man hier vieles nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch lernen könne.

Lebensqualität als großartig bewertet

Wen Yi Jang wiederum würdigte die Lebensqualität in Deutschland, vor allem, dass es an fast jedem Haus einen schönen Garten gebe. Den Lebensstil als ganz toll und großartig

bewertete auch der 16-jährige Sherlock, der respektvoll anerkannte, dass die Deutschen alles sehr gründlich und vorsichtig machten. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse, die Dolmetscher Wie Zhang übersetzte, werde ihnen ebenso in Erinnerung bleiben wie die besondere Herzlichkeit in den Gastfamilien, betonten die jungen Chinesen. Und der Feuchtwanger Jannis Sabinski aus der Klasse 10b, dessen Eltern ebenfalls einen Jugendlichen aus China beherbergt hatten, resümierte: „Bei uns hat alles bestens geklappt.“

Auf den Abschiedsabend folgte am Dienstag nochmals ein „Arbeitstag“ mit getrennten Workshops zur deutschen Sprache und Kultur am Platen-Gymnasium sowie am Gymnasium Feuchtwangen. Bei dem 90-minüti-

gen Kurs in der Kreuzgangstadt vermittelte Oberstudienrat Randolf Six den chinesischen Gästen wichtige Sätze und Ausdrücke der deutschen Sprache. Dabei kamen auch Whiteboard und Musikeinlagen zum Einsatz, was für Auflockerung sorgte. Am Ende beherrschte jeder der Schüler aus Fernost die verschiedenen Begrüßungen und konnte sich auf sehr einfacher Ebene – hinsichtlich seines Namens, Alters, Befindens sowie seines Herkunftslandes – verständigen. Dieses Wissen wurde in mündlichen Einzelprüfungen abgefragt. Dank guter, teils herausragender Leistungen bestanden alle und konnten stolz ihre Urkunden über „erste Grundkenntnisse der deutsche Sprache“ mit nach Hause nehmen.